

Peter Held

Systemische Praxis in der Seelsorge

Matthias-Grünwald-Verlag · Mainz

Inhalt

<i>Vorwort</i>	11
Einleitung	13
 I. Die Entwicklung der Familientherapie zur systemischen Therapie im Kontext postmodernen Wandels	21
1. <i>Vorläufige Definition der Bezeichnung „Systemische Therapie“</i>	21
2. <i>Das Ende der großen Entwürfe</i>	21
3. <i>Die Ambivalenz des Wandels</i>	23
 II. Die Ausdifferenzierung des Systembegriffs	24
1. <i>Auf dem Weg zu einer allgemeinen Systemtheorie</i>	24
1.1 <i>Zum Begriff „System“</i>	24
1.2 <i>Grundlagen der kybernetischen Systemtheorie</i>	24
1.3 <i>Der Versuch einer allgemeinen Systemtheorie</i>	26
2. <i>Die Theorie der offenen Systeme</i>	27
3. <i>Die Chaostheorie</i>	28
4. <i>Radikal-konstruktivistische Konzepte</i>	29
4.1 <i>Definition des Begriffs „Radikaler Konstruktivismus“</i> ..	29
4.2 <i>Humberto Maturana und Francisco Varela: Die biologische Systemtheorie über die Organisation des Lebenden</i>	30
4.2.1 <i>Selbstorganisierende autopoietische Systeme</i>	30
4.2.2 <i>Biologie der Kognition</i>	32
4.2.3 <i>Menschliche Konsensualität durch Sprache</i>	33
4.3 <i>Exkurs: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme</i>	33
4.4 <i>Heinz von Foerster: Kybernetik zweiter Ordnung</i>	37
4.5 <i>Der radikale Konstruktivismus Ernst von Glasersfelds</i> ..	40
4.6 <i>Konsequenzen aus dem Radikalen Konstruktivismus für eine systemische Ethik</i>	41
4.6.1 <i>Humberto Maturana: Die Kontext- und Beobachterabhängigkeit der Ethik</i>	41
4.6.2 <i>Heinz von Foersters „Ethischer Imperativ“</i>	44

4.6.3 Ernst von Glaserfeld: Ethische Entscheidung durch Emotionen	45
4.6.4 Marianne Krüll: Die Position einer Metaethik ...	46
5. Zwischenbilanz	49

III. Die Anfänge der familientherapeutischen Bewegung in Amerika

51

1. Die Bedeutung des Systembegriffs für die Familientherapie ..	51
2. Pioniere der Familientherapie	51
3. Schulen der Familientherapie	54
3.1 Grundsätzliches zur Unterscheidung familientherapeutischer Schulen	54
3.2 Konzeptionelle Gemeinsamkeiten von strategischer, struktureller und systemischer Familientherapie	55

IV. Systemische Familientherapie: Das Mailänder Modell

57

1. Zur Bezeichnung „Mailänder Modell“	57
2. Theoretische Grundlagen	57
2.1 Kommunikationstheorie	57
2.1.1 Grundlegende Systemtheorie	57
2.1.2 Die 5 Axiome der Kommunikation	58
2.2 Die Familie als homöostatisches und regelgesteuertes System	60
2.2.1 Die Tendenz zur Homöostase	60
2.2.2 Gewohnheiten und Redundanzen in Familien	61
2.2.2.1 Beziehungsregeln	61
2.2.2.2 Spieltheorie	62
2.3 Grundannahmen der systemischen Familientherapie ...	63
2.3.1 Die Verflüssigung von „Eigenschaften“	64
2.3.2 Das sich gegenseitige Bedingen von menschlichem Verhalten	64
2.3.3 Muster, Regeln und Kontextbezug von Verhalten ..	64
2.3.4 Unterscheidung zwischen „Landkarte“ und Territorium	65
3. Die Entwicklung des Mailänder Modells	66
3.1 Die Konzeption des Mailänder Teams	66
3.2 Die Praxis der systemischen Familientherapie	67
3.2.1 Der äußere Rahmen	67
3.2.2 Vorgehensweise	67



3.2.3 Die Beziehung zwischen Therapeut und Klienten	71
4. Kritik am Mailänder Modell	71
5. Die Weiterentwicklung der systemischen Familientherapie	72
6. Exkurs:	
Die „systemische Psychotherapie“ Bert Hellingers	73
6.1 Die Person Hellingers und sein beruflicher Werdegang	73
6.2 Grundannahmen des therapeutischen Ansatzes	75
6.3 Die therapeutische Vorgehensweise	77
6.4 Kritische Würdigung der Konzeption Hellingers	78
 V. Von der psychoanalytisch orientierten Familientherapie	
Helm Stierlins zum Heidelberger Modell	83
1. Die Rolle Stierlins bei der Entwicklung der Familien-	
therapie in Deutschland	83
2. Die Konzeptumgestaltung des Heidelberger Modells	84
2.1 Stierlins wissenschaftlicher Werdegang während der	
Zeit seiner psychoanalytischen Orientierung	84
2.2 Erprobung und Modifizierung des Mailänder Modells	87
2.3 Übernahme konstruktivistischer und kybernetischer	
Prämissen	87
3. Die systemische Therapie Helm Stierlins	
(Heidelberger Modell)	88
3.1 Präzisierung der Bezeichnung „Systemische Therapie“	88
3.2 Neuere grundsätzliche Überlegungen	88
3.3 Prinzipien der systemischen Therapie	89
3.4 Das Individuum im System	92
3.5 Erste kritische Anmerkungen zu Stierlins	
systemischer Therapie	94
 VI. Das Heidelberger Modell Stierlins: Konkretisierung seiner	
Grundannahmen und deren Konsequenzen für Theologie	
und christliche Seelsorge	96
 VII. Modelle systemischer Seelsorge	109
1. Vorläufige Definition des Begriffs „Systemische Seelsorge“	109
2. Gesellschaftsbezogene Seelsorge	109
2.1 Otto Baumgarten: Protestantische Seelsorge	110
2.2 Isolde Karle: Seelsorge in der Moderne	114

2.3	Rolf Schieder: Seelsorge in der Postmoderne	119	✓
2.4	Albrecht Grözinger: Transversale Seelsorge	123	
2.5	Bilanz	127	
3.	<i>Diakonische Seelsorge</i>	128	
3.1	Johann Hinrich Wichern: Seelsorge als Innere Mission ..	128	
3.2	Ulrich Bach: Plädoyer für eine solidarische Diakonie ..	131	
3.3	Henning Luther: Diakonische Seelsorge	133	
3.4	Bilanz	135	
4.	<i>Systemkritische Seelsorge</i>	136	
4.1	Manfred Josuttis: Die Ziele Der seelsorgerlichen Beratung: Integration oder Emanzipation	136	
4.2	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau: Person und Institution	139	
4.3	Michael Klessmann: Seelsorge im Wechselspiel mit der Institution und als Anleitung zur Annahme der Brüchigkeit des Lebens	143	
4.4	Bilanz	145	
5.	<i>Kirchenorientierte Seelsorge</i>	146	
5.1	Christian Möller: Seelsorge als Gemeindeaufbau	146	
5.2	Bilanz	152	
6.	<i>Familienseelsorge</i>	152	
6.1	John Patton und Brian H. Childs: Generationsübergreifende Ehe- und Familienseelsorge ..	152	
6.2	Christoph Morgenthaler: Familiendynamische Sicht der Seelsorge an Trauernden	155	
6.3	Martin Ferel: Systemisch orientierte Seelsorge	157	✓
6.4	Bilanz	158	✓
7.	<i>Seelsorge auf dem Hintergrund der Chaostheorie</i>	159	
7.1	Alexandre Ganoczy: Seelsorge als Koexistenz und Konkreativität der Charismen innerhalb der Gemeinde ..	160	✓
7.2	Gerhart Herold: Seelsorge als Vertrauen und Orientierung im Chaos	165	
7.3	Uwe Gerber: Seelsorge im Beziehungsnetz des Zusammenspiels von Ordnung und Chaos	167	✓
7.4	Bilanz	170	✓
8.	<i>Norbert Ammermann: Seelsorge der persönlichen Konstrukte</i>	170	✓

VIII. Die Beziehung zwischen Individuum und System in den Modellen systemischer Seelsorge

1.	Präzisierung der Konzeption „Bezogene Individuation“ ...	178	✓
----	--	-----	---

2. Die sich aus der „bezogenen Individuation“ ergebende Beobachtungsperspektive	181	✓
3. Modelle mit Neigung zur Übergewichtung der System-Bezogenheit	184	✓
4. Modelle mit Neigung zur Überindividuation des Individuums	186	✓
5. Ausgewogene Modelle im Sinne einer „bezogenen Individuation“	188	✓
6. Fazit	189	✓

IX. Systematisch-theologische Ertragssicherung und Konzeptionalisierung anhand systemischer Perspektiven ... 191

1. Zwischenorientierung	191
2. Allgemeine Systemperspektive	191
2.1 Ganzheit versus Fragment	191
2.2 Offenheit von Systemen	194
3. Gesellschaftliche Perspektive	195
4. Erkenntnistheoretische Perspektive	196
Exkurs:	
Die Kontroverse zwischen den Familientherapeuten Pedro Graf und Walter Zitterbarth um den radikalen Konstruktivismus	196
5. Theologische Perspektive	198
5.1 Zwischenbilanz	198
5.2 Die Subjektivität des Glaubens und des Ethos	198
5.3 Die subjektive Rede von Gott	201
5.4 Die Problematik der Zuschreibung von Sünde und Schuld	202
5.5 Individuierung durch Religion	205

X. Helm Stierlins Heidelberger Modell im Kontext einer systemischen Praxis in der Seelsorge 208

1. Zwischenorientierung	208
2. Rückbezug auf die Kritik von Familientherapeuten an der systemischen Therapie	208
2.1 Mangelnde Berücksichtigung der Geschlechterfrage ...	208
2.2 Systemische Therapie als konservative Sozialtechnologie .	209
2.3 Überbetonung der Sprache	210
2.4 Flucht des systemischen Therapeuten in Distanz und Abstraktion	212

2.5	Beliebigkeit der Werte und des Menschenbildes	213
2.6	Pragmatismus, Kurzzeit- und Effizienzorientierung	214
2.7	Mangelnde Wissenschaftlichkeit	215
3.	<i>Ausblick auf eine systemische Theorie und Praxis in der Seelsorge</i>	217
3.1	Die „Landkarte“ für das Territorium Seelsorge	217
3.1.1	Theorie	217
3.1.2	Praxis	217
3.1.3	Seelsorge	217
3.2	Perspektiven der systemischen Praxis in der Seelsorge	218
3.2.1	Religiöse Perspektive	218
3.2.2	Kirchliche Perspektive	220
3.2.3	Die Perspektive des Seelsorgegesprächs	221
3.2.3.1	Veränderung als Ziel der Seelsorge	221
3.2.3.2	Die seelsorgerliche Begegnung	221
3.2.3.3	Die Beziehungsfelder der Seelsorge	224
3.2.3.4	Die Settings der systemisch orientierten Seelsorge	225
3.2.3.5	Die Wahl der Beobachtungsperspektive	226
3.2.3.6	Der Seelsorger als Anwalt bezogener Individuation	228
3.3	Systemische Praxis in der Seelsorge. Illustration ihrer Vorgehensweise anhand eines Fallbeispiels	229
3.3.1	Fallbeispiel: Ein Konfirmandenelternbesuch	229
3.3.2	Analyse des Fallbeispiels aus systemischer Sicht	231
3.3.3	Mögliche Vorgehensweise	231
3.4	Schlußbemerkung und Danksagung	232
	<i>Literaturverzeichnis</i>	234
	<i>Übersicht über die Grafiken:</i>	
	Grafik 1: Ebenen des ethischen Handelns	47
	Grafik 2: Die Zeitdimension des ethischen Handelns	48
	Grafik 3: Individuelle Realitäten und Konsensrealität	181
	Grafik 4: Bezogene Individuation	183
	Grafik 5: Die professionelle Begegnung	222
	Grafik 6: Das Seelsorgesystem	226
	Grafik 7: Inneres Parlament	227
	Grafik 8: Kontexte menschlicher Kommunikation	228
	Grafik 9: Genogramm der Familie Braun	230